

Lena Obeldobel
obel1608@uni-landau.de

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der University of Botswana, Gaborone

1. Aufenthaltszeitraum

Hinreise: 08.08.2017
Abreise: 23.12.2017
Orientierungstag: 11.08.2017
Vorlesungszeit: 14.08. – 26.11.2017

2. Themen der besuchten Lehrveranstaltungen

Language Instruction I (Introduction To Setswana),
Introduction To English Literature – The Novel,
The Drama Of Southern Africa
Introduction To Shakespeare
Introduction To Gender Issues

3. Finanzierung des Studienaufenthaltes

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat mir folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

Stipendium: 825,00€ pro Monat
Reisekostenpauschale: 975,00€
Versicherungspauschale: 35,00€ pro Monat

Ich habe zusätzlich kein Auslands-Bafög erhalten und auch keine weiteren Förderungen durch weitere Organisationen in Anspruch genommen.

4. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Sobald mich die Nachricht erreicht hatte, dass ich für den Austausch akzeptiert wurde, setzte ich mich mit den beiden Mitreisenden in Verbindung. Zusätzlich standen wir alle in regem Kontakt mit Herrn Prof. Dr. Pütz, Dozent der Uni Landau und zuständig für den Botswana-Austausch.

Ich musste mir nun einen Reisepass beantragen, da dies meine erste Reise außerhalb der EU sein würde. Ein Visum musste nicht vorher beantragt werden, dies wurde dort gemeinsam mit dem International Office innerhalb der ersten Wochen in Gaborone gemacht.

Wer frühzeitig bucht, kommt mit der zur Verfügung gestellten Reisekostenpauschale auch

super für Hin- und Rückflug aus. Wir hatten bereits im April gebucht und somit sogar noch ein wenig gut machen können.

Natürlich gibt es auch einige empfohlene Impfungen für diesen Aufenthaltsort, weshalb man rechtzeitig damit beginnen sollte die ausstehenden Impfungen durchzuführen. Ich selbst habe dies aber nicht getan und mich nur auf die Mitnahme von Malariatabletten für Reisen in Malariagebiete (wie bspw. Victoria Falls/Okavango Delta).

Bei Ankunft wurden wir von einer Mitarbeiterin des International Office herzlich am Flughafen empfangen und zum Campus gefahren.

5. Unterkunft

Als „International Student“ wird man in einem Studentenwohnheim untergebracht, welches „Las Vegas“ genannt wird. Es ist eines der größten Wohnheime auf dem Campus und meiner Erfahrung nach, auch etwas wohnlicher als andere. Es liegt unweit von einer der beiden Mensen, den Hörsälen, der Wäscherei, dem Studentscentre (hier findet man einen kleinen Supermarkt, Snacks und das International Office), dem Uni-Schwimmbecken und natürlich der Bibliothek.

Die Zimmer haben etwa 12 m² und werden in der Regel von 2 Personen bewohnt. Als Austauschstudent wurde man mit einem lokalen Student zusammengetan, um etwas mehr über das Leben in Botswana zu erfahren. In der Mitte des Raumes ist ein kleiner Raumteiler, welcher auch der Schrank ist. Dies hilft, um trotz allem ein klein wenig Privatsphäre zu wahren. Außerdem hat jeder ein eigenes Bett, einen Schreibtisch mit zwei Regalbrettern, einen Stuhl und eine große Pinwand zur Verfügung.

Für seinen Schrank wird empfohlen, eine Schlosskette mitzubringen, ich habe hierfür ein Fahrradschloss verwendet. Zusätzlich benötigt man ein normales Vorhängeschloss für die Türen, da diese kein klassisches Schloss haben. Dieses musste man mit seinem Mitbewohner teilen, weshalb es wichtig war, mehrere Schlüssel oder ein Zahlenschloss zu haben.

Den „Common Room“ teilte man sich mit etwa 20 anderen Studierenden, somit auch die beiden Badezimmer. Eines mit zwei Toiletten, Dusche und zwei Waschbecken. Und eines mit einer Toilette, einem Waschbecken und einer Badewanne.

6. Studium

Vom Studienangebot her hat die University of Botswana sehr viel zu bieten. Abgesehen von dem riesigen Angebot an Englischkursen, bietet die Universität auch sehr viele andere Fächer an. Leider war es uns nicht gestattet, auch in ein anderes Fach hereinzuschnuppern, auch wenn wir sehr gerne noch etwas aus dem Bereich Education oder Public Health kennengelernt hätten.

Im Grunde genommen handhabte jeder Dozent seine Vorlesungen etwas anders, aber im Gegensatz zum Studium in Landau wird hier sehr viel Wert auf Zwischenprüfungen gelegt. Präsentationen, kleine Tests, Hausaufgaben, Hausarbeiten. Dies wirkt während des Semesters ggfs. etwas viel, war aber zu den Klausuren hin äußerst hilfreich, da nicht mehr

alles komplett wiederholt werden musste und natürlich auch die vorherigen Noten in die Gesamtnote miteinfließen.

Innerhalb der ersten beiden Wochen lernt man eigentlich alle Internationalen Studenten kennen. In meinem Fall waren wir drei Studenten der Universität Landau und knapp 15 weitere aus den USA. Aber auch die einheimischen Studenten sind sehr, sehr kontaktfreudig. Sie sind sehr daran interessiert, andere Kulturen und Menschen kennenzulernen und deshalb kommt man sehr oft, sehr schnell miteinander ins Gespräch.

Der Kontakt zu den Dozenten kam mir etwas näher vor, als ich es in Landau gewohnt bin. Die Dozenten kennen ihre Studenten sehr schnell beim Namen, was aber vor allem als Anglistikstudent sehr einfach ist. Die Kurse, welche ich besuchte, umfassten im Schnitt 5-10 Studenten. Die Dozenten zeigten sich sehr hilfsbereit, wenn man Probleme hatte Bücher zu finden oder irgendetwas nicht verstanden hat.

Die Kurse sind in der Regel zweimal pro Woche a 50 Minuten, diese verkürzen sich aber sehr schnell, da die Einheimischen gerne nach der „African time“ leben und dann doch mal ein paar Minuten zu spät kommen. Trotz allem fanden alle meine Veranstaltungen regelmäßig statt und wurden durch die kleinen Teilnehmerzahlen eher interaktiv gestaltet.

7. Freizeit und Reisen

Botswana bietet den perfekten Ausgangsort für einige Reiseziele. Während des Semesters versuchten wir hin und wieder ein Wochenende woanders zu verbringen. Es gelang uns somit über ein Wochenende nach Johannesburg zu fahren, was mit dem Bus von Gaborone aus super einfach ist. Außerdem waren wir ein Wochenende in Serowe um das Rhino Sanctuary zu sehen. Hierbei ist es oft sinnvoll dich an Ratschläge anderer Studierenden zu halten.

Während der Mit-semesterferien bin ich mit einer kleinen Gruppe mit dem Auto nach Namibia gefahren, um einen kleinen Roadtrip zu machen. Von dort aus über den Caprivi Strip und das Okavango Delta wieder zurück nach Gaborone.

Nach dem Semester sind wir von Gaborone nach Durban geflogen und dann die Küste entlang bis nach Kapstadt gefahren.

8. Persönliche Eindrücke

Mein Auslandssemester in Botswana war definitiv sehr prägend und voller guter und auch nicht so schöner Eindrücke.

Es hat mir auf jeden Fall geholfen, meine Englischkenntnisse, insbesondere das spontane Sprechen, zu verbessern. Außerdem gibt es natürlich keinen besseren Weg um Menschen des südlichen Afrikas und deren Geschichte und Kultur kennenzulernen, als mittendrin zu

sein.

Der Großteil der Menschen ist absolut freundlich und kontaktfreudig. Dies machte es mir sehr leicht, mich dort einzufinden und vor allem Freundschaften zu schließen. Schon bevor wir auf dem Heimweg waren, habe ich mit einigen anderen Studenten beschlossen eines Tages zurückzukehren.

Für mich persönlich waren die ersten Tage leider etwas schwierig. Es ist immer schwierig sich irgendwo zurechtzufinden, wo alles so anders scheint. Ich habe eine kurze Zeit gebraucht um das zu meistern, und um zu realisieren, dass das alles gar nicht mal so anders ist als ich es gewohnt bin. Nun, da ich die ersten Tage überwunden hatte und danach eine sehr schöne Zeit erleben durfte, ist der Aufenthalt an der University of Botswana definitiv eine Erfahrung welche ich nicht mehr missen wollen möchte.